

GASTKOMMENTAR Sabine-Claudia Nold über die Menschheit in Zeiten von Corona

Gegen eine religiöse Verklärung der Impfung

Vor nicht allzu vielen Jahrzehnten wurden «Abweichler» oder «Andersdenkende» als schädlich für «die Gesellschaft» bezeichnet. Sobald bestimmte Menschen aufgrund besonderer Merkmale als «schädlich für das Gemeinwesen» bezeichnet werden, droht die Gefahr einer Polarisierung der Gesellschaft. Auseinanderdividierte Gesellschaften werden jedoch leicht zum Nährboden für ein Klima der Angst. Wenn (wieder) öffentlich Repressalien in Aussicht gestellt oder Zwangsmassnahmen gefordert werden, dann sollten in einer Demokratie die Alarmglocken schrillen. Zumindest bei Geschichtskundigen und auch bei denjenigen Generationen, die sich noch an den Furor erinnern, der in Europa vor gut 80 Jahren geherrscht hat.

Lange war mir schleierhaft, wie Massenverblendungen – zum Beispiel Hexenverfolgung, Nationalsozialismus – so rasch um sich greifen konnten. Gewisse Ereignisse der vergangenen Monate haben das Potenzial zu zeigen, wie verhältnismässig einfach es ist, die ganze Welt in eine bestimmte Richtung zu treiben: mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Panikmache, Drohung, Heilsversprechungen, Anspruch auf exklusive Deutungshoheit und gezielte Polarisierung der Gesellschaft; die Aufteilung der Bevölkerung in «gute» und «böse», in

scheinbar «solidarische» und vorgeblich «schädliche» Mitglieder. Worte schaffen Realitäten. Das Vokabular, mit dem in gewissen Kreisen über Corona berichtet wird, erinnert auch an dunkle Kapitel der Kirchengeschichte: Vor Jahrhunderten wurden Gottesleugner mit harten Sanktionen bestraft. Was wird heute sogenannten «Coronaleugnern» angedroht?

Der Empfang der geweihten Hostie war einst Ausdruck der Integration eines Menschen in eine Glaubensgemeinschaft (Communio – Kommunion). Wird diese Vorstellung möglicherweise aktuell durch eine gesundheitliche Verheissung ersetzt, die dank der Impfung greift?

Versprach einst der «richtige Glaube», der einzige Ausweg aus dem «Sündenpfuhl der Welt» zu sein, so scheint heute in gewissen Kreisen die Impfung alleinige Rettung zu sein – Errettung aus einer hoffnungslos corona-verseuchten Welt. Würde früher der «richtige Glaube» beziehungsweise dessen korrekte Ausübung, von den «Berufenen» kontrolliert, so könnte diese Kontrolle heute auf die persönliche Einstellung zur Impfung zielen. Haben wir uns vor 2020 denn je (öffentlich) für den Impfstatus eines Mitmenschen interessiert? Wohl so wenig wie für seinen Glauben ...

Übertreibe ich mit diesem etwas strapazierenden Vergleich von Religion und Bekämpfung eines aggressiven Virus? Vielleicht ... aber haben Sie den «Erlebnisbericht» im «Tages-Anzeiger» von Martin Fischer «High vom Impfen» (11. Mai 2021)

gelesen? In diesem Artikel wird «das Glück» verklärt, das «beim Betreten der Impfstation» beginnt? Wie in einem Tempel Gottes scheint es – diesem Bericht zufolge – in einer irdischen Impfstation zu- und herzugehen: «Es passiert gerade etwas Schönes, und alle Menschen, die im Raum sind, werden getragen davon, scheint es.» Erlösung durch eine chemisch-biologische Substanz – das scheint dieser Artikel uns weismachen zu wollen.

Die Merkmale einer Religion tauchen in weiteren Zusammenhängen auf: Haben Sie die T-Shirts,



«Die Erlösung wird uns heute und immer nur von Gott geschenkt.»

Halskettchen, Pins, Buttons und Anstecker mit Texten wie «Covid Geimpfter Pfizer», «Team Pfizer» gesehen? Ein Blick auf Etsy zeigt die ganze Vielfalt. Anstatt Heiligenbildchen und Gott geweihte Kerzen kommen heute T-Shirts und Impfsticker zum Zug.

Der brennende Wunsch zur geimpften Corona-Volksgemeinschaft zu gehören – und hierin, die Erlösung zu finden – wurde in vielen Menschen entfacht. Und durch gezielte Informationsstrategien wird dieses Feuer am Leben erhalten. Aber was, wenn die versprochene Heilerwartung nicht wie erwartet eintritt? Wenn sich Risse in den Versprechungen zeigen sollten? So gibt es bereits Co-

rona-Krankheit trotz Impfung, es können starke Nebenwirkungen auftreten, es braucht Impfauffrischung und Wirk-Booster. Wird es den religiös verbrämten Verfechtern des «einzigsten Heilwegs Impfung» auf Dauer gelingen, ihr Gesicht zu wahren und einen möglichen Zorn der Menschen abzuwenden; die Enttäuschung aufzufangen, wenn sich viele Menschen um die «versprochene Erlösung» betrogen fühlen?

Eine Impfung mag eine notwendige und hilfreiche Aktion sein, um uns vor den schweren Folgen einer viralen Ansteckung zu schützen. Doch die Erlösung wird uns heute und immer nur von Gott geschenkt. Noch können wir Gegensteuer geben zu einer religiösen Verklärung der Impfung. Unabhängig davon, ob wir für oder gegen die

Impfung sind – bleiben wir im Gespräch mit den Andersdenkenden. Lassen wir nicht zu, dass unsere Gesellschaft polarisiert oder gar gespalten wird und ihre Mitglieder nach einfachen Schemata kategorisiert werden. Interessieren wir uns ehrlich für das Gegenüber und seine Beweggründe. Nur so bleibt uns bewusst, dass wir allesamt beschränkte Menschen sind. Menschen mit den stets gleichen Grundbedürfnissen – Menschen mit einer inhärenten Sehnsucht nach echter Erlösung.

SABINE-CLAUDIA NOLD hat Theologie und Altertumswissenschaften studiert. Die Pfarrerin arbeitet auch als Journalistin und wohnt in Andeer.

GASTKOMMENTAR

Keep it calm and beautiful

► ANDRÉ GISLER über die aktuelle Kampagne von Flims Laax Falera

Immer wieder muss man im touristischen Alltag neue Wege beschreiben. Sei es, dass man auf Veränderungen reagiert oder aktiv zu wünschenswerten Verbesserungen beiträgt. Diesen Sommer haben wir in Flims Laax Falera mit der Kampagne «Keep it calm and beautiful» einen neuen Weg beschritten. Bei der Kampagne geht es nicht darum, ein Produkt zu bewerben, sondern Gäste und Einheimische für einen achtsamen Umgang mit unserer wunderbaren Natur zu sensibilisieren. Schon seit Jahren werden in der Destination von der Weissen Arena Gruppe und von engagierten Menschen in Kooperation mit der Greenstyle Foundation diverse Massnahmen in Punkto Umweltschutz, Nachhaltigkeit und erneuerbarer Energien umgesetzt. Auch beim touristischen Angebot legen wir grossen Wert auf Naturnähe und Achtsamkeit.

Die Motivation für unsere Sensibilisierungskampagne zeigt sich heute überall, wo der Tourismus eine bedeutende Rolle spielt und sichtbare Spuren hinterlässt. Hans Magnus Enzensberger hat dies drastisch formuliert: «Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet.» Die Natur, die Landschaft und oft auch die «Bereisten» leiden unter den Folgen eines Tourismus, der keine Schranken kennt und nicht kanalisiert und reguliert wird. Die Natur ist aber unser grösster Schatz und unser touristisches Kapital. Wir wollten deshalb etwas tun, um sie zu schützen und sie, soweit es geht, unversehrt

«

Wir scheuen uns selbst nicht davor, das Thema «Menschliche Bedürfnisse in der Natur» anzusprechen.

»

zu lassen. Dafür müssen alle Beteiligten ins Boot geholt werden. In der Kampagne geht es uns deshalb vor allem darum, Menschen auf diese verletzbare und sensible Natur aufmerksam zu machen, in der sie sich als Gast bewegen, und ihnen zu zeigen, wie sie dazu beitragen können, deren Schönheit zu erhalten.

Eine der Herausforderungen besteht darin, unser Anliegen adäquat zu kommunizieren, ohne dabei den Mahnfinger zu erheben. Mit gezielten Massnahmen unter dem Motto «Keep it calm and beautiful» wollen wir die unbewusste Lücke zwischen «Umweltbewusstsein» und «umweltbewusstem Handeln» schliessen, indem wir Menschen auf der Gefühlsebene ansprechen, sie motivieren, ohne sie zu belehren. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass wir uns in einem grossen Spannungsfeld zwischen Wunsch und Realität bewegen, wo sich oft ökonomische, ökologische und soziale Ansprüche gegenüberstehen.

Wie sieht die Kampagne aus? Wir informieren und kommunizieren online, bespielen die Social-Media-Kanäle dank Geo-Targeting direkt im Umfeld unserer Naturschönheiten und setzen Strassenplakate als Blickfang ein. Noch konkreter: Wir haben einen Natur-Knigge erstellt, der auf sympathische Weise zeigt, wie ein jeder achtsam mit der Natur umgehen kann. In zwölf Punkten wurden die wichtigsten Anliegen zusammengefasst. So geht es unter anderem darum, Wildzonen zu respektieren, Wege nicht zu verlassen, den eigenen Abfall zu entsorgen oder vor dem Baden im See zu duschen. Wir scheuen uns selbst nicht davor, das Thema «Menschliche Bedürfnisse in der Natur» anzusprechen. Auf der Website finden sich zudem umfangreiche Informationen zu den Schutzzonen für Fauna und Flora. Perfekt zur Sensibilisierungskampagne passen unsere Naturführungen, die real erlebbar machen, was die Natur dem Menschen in ihrer Stille und Schönheit bieten kann. Deshalb: Handeln wir im Sinne von «Keep it calm and beautiful».



ANDRÉ GISLER ist Tourismusdirektor von Flims Laax Falera.

LICHTBLICK Arno Mainetti

Sportklettern ist nun olympisch – auch für Marienkäfer!

